

HUGO BRUCKMANN

Mit Hugo Bruckmann ist eine der bedeutenden Verlegerpersönlichkeiten, einer jener vorbildlichen „Quartiermacher der Ritter vom Geiste“ von uns gegangen, deren Werk aus einer vergangenen Zeit wegweisend in die Zukunft ragt. Bei dieser Generation großer deutscher Verleger wie den Brüdern Lange-wiesche, Eugen Diederichs, J. F. Lehmann und Hugo Bruckmann sollten wir uns immer wieder vergegenwärtigen, in welcher heillosen Zeit sie ihr Werk begannen, wie sie den Mächten des Liberalismus, als er in seinen philiströsesten Erscheinungen das deutsche Leben schon weitgehend verseucht hatte, entgegenwirkten. Was man immer wieder zu bagatellisieren versuchte und aus einer verständlichen Unfähigkeit heraus in seiner weittragenden Bedeutung gar nicht zu erkennen vermochte, erwies sich in den notvollsten Jahren als das Lebensvolle, Bleibende, Anregende und Fortwirkende, das im deutschen Menschen alle Kräfte weckte, um die Nation aus tiefster Schmach zu neuer Macht und Größe emporzureißen.

Als Hugo Bruckmann in den neunziger Jahren in das ansehnliche väterliche Geschäft eintrat, wurde in Deutschland ziemlich viel und ziemlich wahllos verlegt. Die rasche Entwicklung der Druck- und Reproduktionstechniken begünstigte die Produktion jener im liberalistischen Geschäftsgeist befangenen Verleger, die mit dem Strome schwammen und eine ungeheure Menge von Büchern herausbrachten. Hugo Bruckmann begnügte sich nicht mit dem Stande der Technik, er bemühte sich vielmehr, die Photographie und Reproduktionstechnik in ihren besten Möglichkeiten dem Buche nutzbar zu machen, und es gehört zu seinen großen Verdiensten, daß er zu deren Aufschwung wesentlich beigetragen hat. Damit schuf Hugo Bruckmann erst die Voraussetzungen, um jene Wiedergaben der Meisterwerke bildender Kunst herausbringen zu können, die dem Verlag ein so hohes Ansehen in der Welt verschafft haben. Die Reproduktionen nach Gemälden alter Meister, die Faksimile-Drucke von Handzeichnungen aus dem Kupferstichkabinett München, die Wandbilder alter Plastik, die Sammlungen neuer Meister mit den Werken von Böcklin, Menzel, Segantini, Thoma u. a. sind über Deutschlands Grenzen hinaus verbreitet worden und haben einen erzieherischen Einfluß ausgeübt, der sehr hoch eingeschätzt werden muß.

Es gehört zu Bruckmanns weiteren Verdiensten, die Photographie zum erstenmale wissenschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht zu haben. Das geschah bei den berühmten Ausgrabungen in Athen und Olympia, an denen Bruckmann selbst mitwirkte. Schon daran können wir erkennen, daß sich Bruckmann nicht damit zufrieden gab, nur zu verlegen und nur das herauszubringen, was an ihn herangetragen wurde. Die Aufgaben einer echten Verlegerpersönlichkeit sind ja weit umfassender und tiefgreifender, als es sich selbst mancher unseres Berufsstandes vorstellen mag.

Als Hugo Bruckmann die Leitung des väterlichen Unternehmens übernahm, begann er sogleich, das Verlagsprogramm zu erweitern und betreute von nun an vor allem die Werke *Houston Stewart Chamberlains*. Die Begegnung mit diesem großen Seher des Dritten Reiches, mit dem er sich in herzlicher, dauernder Freundschaft verband, wurde von größter Bedeutung

für Bruckmanns weitere verlegerische Tätigkeit — und für das deutsche Geistesleben! Hier waren sich zwei Persönlichkeiten begegnet, die im Tiefsten das Gleiche bewegte und die ein gemeinsames Ziel ihres schöpferischen Wirkens verband. Bruckmanns Bemühen, Chamberlain an seinen Verlag zu binden, ging sogar so weit, ihn nicht nur als Autor, sondern als ständigen Mitarbeiter in die Verlagsleitung zu gewinnen. Chamberlain schrieb 1896 an Cosima Wagner: „Bruckmann wirft, was er kann, in die Waagschale für München.“ Auf seine Anregung hin schrieb Chamberlain die Schrift über „Richard Wagner“, jene einzigartige Deutung aus germanischem Geiste. Der Anregung Bruckmanns haben wir vor allem ein Werk zu verdanken, „das für immer eine entscheidende Stellung im deutschen Geisteskampf einnehmen wird.“ (Alfred Rosenberg.) Es ist Chamberlains Hauptwerk „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“, das von 1899—1940 sechszwanzig Auflagen erlebt hat und heute in einer preiswerten zwei-bändigen Volksausgabe jedem Deutschen zugänglich ist.

Etwa zur gleichen Zeit entfaltete Bruckmann seine verlegerische Tätigkeit auf kunstgeschichtlichem, kunstwissenschaftlichem Gebiet. Hier müssen vor allem die grundlegenden Werke von *Heinrich Wölfflin* erwähnt werden. Neben umfangreichen Monographien über einzelne große Künstler, führenden Werken über große Kunstepochen und Büchern über die Geschichte der Wohnkultur brachte Bruckmann nun auch die bekannten Zeitschriften „Die Kunst“, „Pantheon“, „Das schöne Heim“, „Die Kunst für Alle“, die „Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Rom“ u. s. f. heraus, Werke und Zeitschriften, die deutsche Wissenschaft in alle Erdteile getragen haben.

Bemerkenswerte philosophische, literarische, geschichtliche und politische Werke seines Verlages zeigen uns, mit welcher unbeirrbarer Sicherheit und Klarheit er als Verleger dazu beigetragen hat, dem deutschen Volk in seinem weltanschaulichen Kampf jene geistigen Werte zu vermitteln, die seinen Wiederaufstieg vorbereiten und mit bewirken konnten. So gehören z. B. *Heinrich Ritter von Srbik*, ein führender Vertreter großdeutscher Geschichtsauffassung, und der Philosoph *Paul Krannhals* zu den Autoren seines Verlages.

Außerdem hat Bruckmann aber auch hervorragende alpine Werke verlegt und vorbildlich ausgestattete Bücher der Mode, dem Sport, der körperlichen Zucht und der neuen Kultur des Reisens gewidmet. In den letzten Jahren hat er sich in Zusammenarbeit mit dem Verlag Mondadori mit der ersten deutschen Ausgabe italienischer Meisterromane befaßt.

Aber diese vielseitige und umfassende verlegerische Tätigkeit, die allein genügt hätte, sein Leben auszufüllen, ist in der Tat nur ein Teil seines rastlosen Schaffens gewesen. Als Anreger und als Förderer von Talenten ging seine Wirksamkeit weit über die Arbeit seines Verlages hinaus. Hugo Bruckmann und seine Gattin, Frau Elsa Bruckmann, sammelten in ihrem Heim einen Kreis schöpferischer Menschen um sich, von dem die stärksten Anregungen für eine geistige Erneuerung und die Wiedergeburt des Reiches ausgegangen sind. Zu den führenden Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft, die im

